

GEDENKSTÄTTE BAUTZNER STRASSE DRESDEN

Ehemalige Untersuchungshaftanstalt der Bezirksverwaltung
Dresden des Ministeriums für Staatssicherheit der DDR



Pressemitteilung vom 11.08.2022

Mit freundlicher Bitte um Beachtung und Berichterstattung

Dr. Christine Bücher

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

0 173 97 68 38 2

christine.buecher@denk-mal-dresden.de

VERANSTALTUNGSAUFTAKT IN DER GEDENKSTÄTTE BAUTZNER STRASSE DRESDEN

Die Gedenkstätte startet mit einem vielfältigen Veranstaltungsangebot in die Monate September und Oktober. Thematischer und geographischer Schwerpunkt sind die Folgen und Nachwirkungen totalitärer Regime in Mittel- und Osteuropa.

Den Auftakt bildet der **Tag des offenen Denkmals** am **11. September**, an dem die Gedenkstätte ihre Gäste zu Führungen mit Zeitzeuginnen und Zeitzeugen einlädt. An dem historischen Ort an der Bautzner Straße wird erlebbar, was politische Haft in der DDR bedeutete und wie der staatliche Repressionsapparat seine politischen Gegner auszuschalten versuchte. Schon die einstige sowjetische Besatzungsmacht nutzte den Komplex als Gefängnis. Von hier aus führte der Weg für viele direkt in den sowjetischen Gulag.

Es folgt am **15. September** ein Abend, an dem der Historiker und Publizist Dr. Justus H. Ulbricht ins Gespräch mit Dr. Katja Makhotina kommt. Die Osteuropahistorikerin veröffentlichte kurz nach Beginn des russischen Angriffskrieges auf die Ukraine gemeinsam mit Dr. Franziska Davies das viel beachtete Buch **„Offene Wunden Osteuropas. Eine Reise zu den Erinnerungsorten Osteuropas“**. Darin untersuchen die beiden Historikerinnen die Dimensionen des nationalsozialistischen Vernichtungskrieges in Osteuropa und beschreiben, wie unterschiedlich verschiedene Bevölkerungsgruppen an die NS-Verbrechen erinnern. Beginn ist 18:00 Uhr. Die Veranstaltung ist eine Kooperation mit der Friedrich-Ebert-Stiftung Landesbüro Sachsen (Büro Dresden).

Vom **30. September bis 23. Oktober** ist das Societaetstheater in der Gedenkstätte Bautzner Straße Dresden zu Gast. Auf dem Programm stehen **"Wolokolamsker Chaussee" von Heiner Müller** und **"Metropol" nach dem Roman von Eugen Ruge**. Heiner Müller schrieb sein Stück in den 1980er Jahren angesichts der untergehenden DDR. Der Roman von Eugen Ruge erschien 2019. Wie bereits der Vorgängerroman und Bestseller „In Zeiten des abnehmenden Lichts“, der 2011 erschien und der den Deutschen Buchpreis gewann, hat auch „Metropol“ einen autobiografischen Hintergrund.

Gemeinsam mit der Stiftung Gedenkstätten Sachsen-Anhalt veranstaltet die **Dokumentationsstelle Dresden der Stiftung Sächsische Gedenkstätten** am **12. Oktober** in der Gedenkstätte Bautzner Straße den Fachworkshop „**Sowjetische Militärtribunale (SMT) und Sicherheitsorgane in der SBZ/DDR und Österreich**“. Anmeldeschluss für den Fachworkshop ist der 31. August 2022

Das aktuelle Veranstaltungsprogramm finden Interessierte auf der Homepage der Gedenkstätte www.stasihaft-dresden.de

VERANSTALTUNGEN

Tag des offenen Denkmals 2022

KulturSpur. Ein Fall für den Denkmalschutz

11.09.2022, 10:00 - 18:00 Uhr

Ende des 19. Jahrhunderts befand sich in dem langgezogenen Gebäude an der Bautzner Straße eine Papier- und Kartonagenfabrik. 1932 baute man das Objekt zum Mietshaus „Heidehof“ um. Die sowjetische Besatzungsmacht konfiszierte das Areal nach Ende des 2. Weltkriegs und stellte es ihren Sicherheitsorganen zur Verfügung. Schließlich gehörte der ehemalige „Heidehof“ zu dem Gebäudekomplex an der Bautzner Straße, in dem von 1953 bis 1990 die Bezirksverwaltung der Staatssicherheit untergebracht war.

Im Keller sind heute noch Spuren der einstigen Fabrik und des Wohnhauses, vor allem aber der sowjetischen Zeit und der Nutzung durch den DDR-Geheimdienst zu finden.

Die Gedenkstätte erwartet ihre Gäste mit einem informativen und anregenden Programm. Dazu gehören Führungen mit Zeitzeuginnen und Zeitzeugen und ein Familienangebot.

Offene Wunden Osteuropas

Katja Makhotina im Gespräch mit Justus H. Ulbricht

15.09.2022, 18:00 -19:30

Gemeinsam mit Franziska Davies hat Katja Makhotina im Frühjahr 2022 unter dem Titel "Offene Wunden Osteuropas. Reisen zu Erinnerungsorten des Zweiten Weltkriegs" ein Buch herausgebracht, in dem die beiden Historikerinnen anhand ihrer Reisen zu Erinnerungsorten in Osteuropa beschreiben, wie unterschiedlich an Gewaltherrschaft und Holocaust in Europa gedacht wird.

Das Erinnern an die Verbrechen des 2. Weltkriegs ist Fundament unseres freien, geeinten Europas – aber woran erinnert sich Deutschland, woran hingegen Osteuropa? Denn obwohl Deutschland als »Weltmeister« der Erinnerungskultur gilt, erweist sich unser Erinnern an den Vernichtungskrieg im östlichen Europa bei näherem Hinsehen als deutlich lückenhaft.

Dr. Katja Makhotina promovierte in München und lehrt Osteuropäische Geschichte an der Universität Bonn. Mit ihren Studentinnen und Studenten erforscht sie seit Jahren lokale Erinnerung an die osteuropäischen Opfer in Deutschland und engagiert sich in der Gedenkstättenarbeit.

Dr. Justus H. Ulbricht, Kulturhistoriker und Publizist

Die Veranstaltung findet in Kooperation mit der Friedrich-Ebert-Stiftung e.V., Landesbüro Sachsen (Büro Dresden) statt.

Wolokolamsker Chaussee von Heiner Müller

30.09.2022, 20:00 - 21:30 Uhr, Premiere

Im Zentrum des Abends steht die Frage nach dem Kollektiv und den damit verbundenen unfreien Entscheidungen des Einzelnen. Denn, was passiert in einer Krise, die so konkret ist wie ein Panzer? Wieviel Liebe bleibt für den hoffnungslosen Nächsten, wenn man selber umzingelt ist von Angst? Woran kann man noch glauben? Der Abend will provozieren und ist gleichzeitig eine Einladung zur Gemeinsamkeit. Unsere Nachbarn, Dresdner Bürgerinnen und Bürger, erzählen mit professionellen Theaterschaffenden fünf dramatische Geschichten, die nicht nur von der Abwehrschlacht vor Moskau, vom Bürokratismus der 80er Jahre und anderen historischen Gegebenheiten erzählen, sondern noch heute wie ein Schlag mitten ins Familienportrait treffen.

Weitere Termine: Samstag, 01.10.2022, 20:00 Uhr

Weitere Informationen www.societaetstheater.de/veranstaltung/wolokolamsker-chaussee

METROPOL von Cie. Freaks und Fremde nach Eugen Ruge

07.10.2022, 20:00 - 21:30 Uhr, Premiere

Die Geschichte von „Metropol“ begleitet drei deutsche Kommunisten, die in der 1930er Jahren vor dem Faschismus in die Sowjetunion fliehen, um dort zu helfen, eine gerechtere Gesellschaft zu gestalten. Doch schon bald werden sie im Zuge der Parteisäuberungen und stalinistischen Schauprozesse in das Netz der Denunziationen, Verdächtigungen und „Selbstkritik“ verstrickt. Die drei Protagonisten gehen unterschiedliche Wege im Umgang mit dieser unerwarteten Situation und sind zugleich schicksalhaft miteinander verbunden.

Das Team von Cie. Freaks und Fremde untersucht auf der literarischen Grundlage des Romans von Eugen Ruge, was Menschen in ihrer Sehnsucht nach gesellschaftlichen Idealen zu glauben bereit sind. „Terror und Traum, Moskau 1937“... das alles scheint sehr weit weg. Doch ist jenes „Moskau 1937“ zugleich ein Schauplatz der jüngeren europäischen Geschichte. Moskau liegt nicht irgendwo, sondern auf einer Bruchstelle der gegenwärtigen europäischen Zivilisation. An einem besonderen Ort der Erinnerung, der Gedenkstätte Bautzner Straße in Dresden, spielt die Compagnie mit Sprache, Objekten, Bewegungen, Sound-Collagen Szenen und Erinnerungen diesen Spannungsraum europäischer Geschichte durch.

Das Hotel Metropol ist ein Luxushotel im Zentrum Moskaus. 1907 im Jugendstil fertiggestellt, war es eine der ersten Adressen im zaristischen Russland. Nach der Oktoberrevolution beschlagnahmten es die Bolschewiki. Hier lebten neben »verdächtigen« Genossen auch internationale Gäste wie der Starschriftsteller Lion Feuchtwanger oder der Vorsitzende Richter des zweiten Moskauer Schauprozesses von 1937, Wassili Wassiljewitsch Ulrich.

Weitere Termine und Informationen unter

<https://www.societaetstheater.de/veranstaltung/metropol/>

Sowjetische Militärtribunale (SMT) und Sicherheitsorgane in der SBZ/DDR und Österreich

Neue Forschungen und Perspektiven

12.10.2022, 9:00 - 17:00 Uhr

Der Fachworkshop wird von der Dokumentationsstelle Dresden der Stiftung Sächsische Gedenkstätten sowie der Stiftung Gedenkstätten Sachsen-Anhalt gemeinsam veranstaltet. Die Veranstaltung wird von der Gedenkstätte Bautzner Straße Dresden, von der Bundesstiftung Aufarbeitung sowie vom Auswärtigen Amt unterstützt. Es wird einen Tagungsband geben.

Kontakt: Dr. Bert Pampel (Leiter der Dokumentationsstelle Dresden), Tel. 0351 4695548,

bert.pampel@stsg.de, Anmeldeschluss: 31. August 2022

Weitere Informationen: <https://www.stsg.de/cms/dokstelle/veranstaltungen/fachworkshop-sowjetische-militaertribunale-smt-und-sicherheitsorgane-der>

FÜHRUNGEN

Sonntag

Öffentliche Führung am Sonntag

04.09.2022, 11:00 Uhr

Montag

Öffentliche Führung

05.09.2022, 14:00 Uhr

Montag

Öffentliche Führung

12.09.2022, 14:00 Uhr

Montag

Öffentliche Führung

19.09.2022, 14:00 Uhr

Montag

Öffentliche Führung

26.09.2022, 14:00 Uhr



gefördert durch
das Amt für Kultur und
Denkmalschutz



Dresden.
Dietrich

Die Arbeit des Trägervereins der Gedenkstätte Bautzner Straße wird mitfinanziert durch die Stiftung Sächsische Gedenkstätten aus Steuermitteln auf der Grundlage des von den Abgeordneten des Sächsischen Landtages beschlossenen Haushalts sowie durch die Kulturförderung der Landeshauptstadt Dresden.